

österreich. Waffentechniker. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. 1892 nob., 1899 lebenslängliches Mitgl. des Herrenhauses.

W.: Repetiergewehre: mit Zylinderverschluß und Patronenmagazin im Kolben, 1880; mit Zylinderverschluß und ansteckbarem Magazin, 1881; mit abgeändertem Magazin, 1882; mit Patronenmagazin im Vorderschaft, 1882; mit an der linken Verschlußhülse schräg aufsetzbarem Patronenmagazin, 1882; mit verbessertem Verschluß, 1884; mit Zylinderverschluß für Geradezug und festem Kastenmagazin, 1885 (Prototyp für alle späteren Modelle); Kaliber 11 mm, 1886 (erstes bei der k. u. k. Inf. und den Jägerbaon. eingeführtes Repetiergewehr); Kaliber 8 mm, 4 Züge, Einheitspatrone mit Messinghülse und Stahlmantel-Ogivalgeschoß, 1888, Lizenz-erzeugung in Deutschland; mit berichtigter Visier-einrichtung für die neue Patrone mit rauchschwachem Pulver, 1888–90; mit geringen Abänderungen bei der Schäftung, Gewicht, etc., 1894–96. Repetierkarabiner mit Geradezugverschluß, 1890, Varianten für Italien, Frankreich und die Schweiz. Repetierpistole mit gleitendem Lauf und Magazin für 7 Patronen vor dem Abzugbügel, 1896, mit sehr kurzem Verschluß, feststehendem Kastenmagazin für 8 Patronen im Griff, Kaliber 8 mm, 1900, beide nur Prototypen.

L.: *Wr. Ztg.* vom 20. 1., *N. Fr. Pr.* vom 20. und 21. 1. 1904; *Militär-Wochenbl.*, Jg. 89, 1904, S. 401 ff.; *Schuß und Waffe*, Jg. 8, 1914/15, S. 98 ff.; *Aten* (mit *Werkverzeichnis*); *E. Hartmann, Kurzgefaßtes Militär-Hand-Wörterbuch für Armee und Marine*, 1896, S. 577; *Knauer, Biograph. Jb.*, 1906, 1907; *Masaryk, Otto* 16, 28; *K. v. Komar, Repetier- und automat. Handfeuerwaffen der Systeme F. Ritter v. M.*, 1900; *E. Zernin, Die Repetir-Gewehre, ihre Geschichte, Entwicklung etc.*, Bd. 2, 1886; *A. Dolleczeck, Monographie der k. u. k. österr.-ung. blanken und Handfeuerwaffen etc.*, 1896, S. 114 f.; *J. Lugs, Handfeuerwaffen*, 2. Aufl. 1969, S. 194 ff., 447 f.; *Großind. Österr.*, Bd. 3, S. 142 f.; *V. Schützenhofer, J. Wernld, der Mann und sein Werk*, in: *BlL für Techn. Geschichte*, H. 5, 1938, S. 51, 55 f., 58; *Archiv der Stadt Wien* (W. Hummelberger)

**Mannsbarth Franz**, Offizier und Flugpionier. \* Iglau (Jihlava, Mähren), 22. 11. 1877; † Wien, 2. 10. 1950. Sohn eines Rgt. Arztes; schlug die militär. Laufbahn ein, wurde 1896 zum IR 53 ausgemustert, 1897 Lt., 1901 Oblt.; nach seiner Ausbildung zum Militärluftschiffer 1903 Ballonführer; 1906 erfolgte die Transferierung zum IR 49 und seine dauernde Kommandierung zur Luftschifferabt. M. galt bald als routinierter Freiballonführer und Sachverständiger in Luftfahrtangelegenheiten. Bei der Ersten internationalen Luftschiffausst. in Frankfurt (1909) Delegierter Österr., errang er einen Preis und erwarb auch das Lenkballonführer-Patent. 1909–11 war er in der Militäraero-Anstalt tätig. Ab Sommer 1910 baute er mit Stagl das erste österr. Lenkluftschiff, den „Stagl-Mannsbarth-Ballon“, im Frühjahr 1911 wurde der erste Flug ohne jede Störung durchgeführt. Dieses Luftschiff war damals mit einem Volumen von 8150 m<sup>3</sup>, mit den von M. erfundenen schwenkbaren Steuer-

Propellern und seinen zwei von Porsche konstruierten Daimler-Motoren, das beste Luftschiff der Welt und war größer, leichter, schneller und konstruktiv billiger als das Zeppelin-Luftschiff. Da die privaten Mittel erschöpft waren und die Heeresverwaltung den Ankauf des Ballons trotz 65 erfolgreicher Flüge ablehnte, mußte dieser 1914 in einzelnen Tl. verkauft werden. Um an den vielfachen techn. und wiss. Fragen der Luftfahrt-Vermessungen in der Luft oder an Gelände-Aufnahmen durch Photographie (Scheimpflug-Verfahren) ungehindert arbeiten zu können, ließ sich M. im Dezember 1912 dauernd vom Dienst bei der Truppe beurlauben. Zu Kriegsbeginn 1914 wurde M. Kmdt. der „Luftschiffer-Ersatztruppen“ und damit „Leiter des gesamten Luftschiffahrtswesens im Felde und im Hinterlande“. Trotz vieler Schwierigkeiten konnte er 25 Ballonabt. aufbauen und ausrüsten. M. unternahm zahlreiche, gefährliche Aufklärungsflüge (russ. Front, Isonzofront, Nordsee) und erhielt noch im März 1918 von der Marine-Sektion des Kriegsmin. den Auftrag, zwei Marine-Patrouillen-Luftschiffe zu bauen. 1921 als Obstlt. i. R., war er dann in der Industrie tätig. Vize-präs. des Aero Klubs. M. hatte insgesamt 211 Ballonfahrten ausgeführt, u. a. Wien–Zara in acht Stunden. Seinen größten Erfolg in der Freiballonfahrt, den 1. Preis unter 51 Konkurrenten und das „Diplom als Internationaler Freiballon-Führer“, errang er 1909 auf der „Internationalen Distanz-Wettfahrt“ in 60 stündigem Flug Zürich–Pilsen. Er nahm auch an ca. 500 Motor-Ballonflügen teil, welche er alle, oft unter schwierigen Bedingungen, erfolgreich absolvierte.

L.: *Die Presse* vom 4. 10. 1950; *Rathaus-Korrespondenz* vom 30. 9. 1960; *Verkehr* vom 12. 10. 1950; *Jb. der Wr. Ges.*, 1929; *K. A. Wien*; *Mitt. F. Hirt, Wien* (?). (J. Diakow)

**Mannsfeld Hieronymus Graf von**, Politiker. \* Przemysł (Galizien), 20. 7. 1842; † Blankenberghe (Belgien), 29. 7. 1881. Sohn von Joseph Fürst v. Colloredo-M. (1813–95); trat 1860 in die österr. Armee ein und nahm 1865 als Rtm. seinen Abschied. Er widmete sich dann der Bewirtschaftung der Familiengüter und betrieb nebenbei auch prähist. Forschungen. 1872 wurde er vom verfassungstreuen fideikommissar. Großgrundbesitz, als dessen Klubobmann er fungierte, in den böhm. Landtag gewählt, dann auch Präs. des Landeskulturrates. 1875 wurde er